

Meine persönliche Stellungnahme zu den Berichten über Original Play
vom 24.Oktober 2019
und eine kleine Sammlung von Reaktionen darauf
Mag. Steve Heitzer, Innsbruck

Liebe Freunde, Freundinnen und Kooperationspartner!

Der ORF und das ARD haben Berichte über Original Play gesendet, die unsere Arbeit in Österreich, Deutschland und weltweit zutiefst diffamieren. Die Vorgangsweise und tendenziöse Recherche der beiden Journalistinnen machen mich fassungslos; die Vorfälle, die hier genannt werden und als Ausgangspunkt dienen, wurden untersucht und fallen gelassen. Die Polizeiberichte dazu liegen vor. Es gab keine stichhaltigen Anhaltspunkte für eine Anklage. Expert*innen kommen in den Berichten zu Wort, die Original Play überhaupt nicht kennen und deren schnelles Urteil nur einseitig auf dieser unseriösen Berichterstattung basiert.

Unser Anliegen mit Original Play und das meiner berufliche Arbeit der vergangenen fast 20 Jahre bestand darin, Kinder so zu sehen, wie sie wirklich sind, Raum für ihre Bedürfnisse zu schaffen, damit sie sich optimal entwickeln können, sowie Eltern und Pädagog*innen zu begleiten und sie in der Beziehung zu den Kindern zu stärken.

Das bedeutet für mich natürlich auch, hinzuschauen, wo ich und wir in unserer Arbeit Dinge verbessern oder weiter entwickeln müssen und wie wir konstruktive Kritik bestmöglich nützen. Dazu lade ich auch Euch ein, sowie alle, die an diesem hoch interessanten und wichtigen Dialog mitwirken wollen. Schließlich geht es um nichts Geringeres als um die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern und damit um die gesellschaftliche Basis für die Zukunft.

Da ich mit vielen von Euch schon länger im Kontakt bin oder auch beruflich zusammengearbeitet habe bzw. dies noch tue, möchte ich Euch diese Zeilen zukommen zu lassen, die meinen Zugang und mein Erfahrung mit Original Play in Kürze zusammenfassen.

Ich arbeite seit beinahe 20 Jahren mit Kindern und deren Eltern, sowie in den vergangenen Jahren vermehrt auch im Fortbildungsbereich. Von Beginn an kannte ich das Bedürfnis von Kindern, "sich körperlich zu spüren". *Wer es mit Kindern zu tun hat, hat es mit Körperlichkeit zu tun*, sage ich oft als Fazit. Viele Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich (und andere) zu spüren. Wer körperlich Kontakt zu anderen aufnimmt, spürt natürlich gleichzeitig auch immer sich selbst. Natürlich spüren sich Kinder auch, wenn sie herumtollen oder sich z.B. über Hügel hinunterrollen lassen, wenn sie toben, hüpfen, laufen und laut und wild sein können. Sich im Kontakt mit anderen zu spüren, bringt aber natürlich noch eine zusätzliche Dimension dazu und ist für viele Kinder äußerst anziehend und einfach ein menschliches Grundbedürfnis. Dieses Bedürfnis und ihre Versuche, dem gerecht zu werden, wirken hinein in das

soziale Miteinander unter Kindern genauso wie in ihren Kontakt mit den Erwachsenen, mit denen sie zu tun haben. Eltern wie Pädagog*innen unterschätzen aus meiner Erfahrung oft dieses Bedürfnis oder erleben es zu oft als Störung, Provokation oder "schwieriges Verhalten". Ich sehe es als einen notwendigen Beitrag für alle, die mit Kindern leben oder professionell arbeiten, sich über Körperlichkeit Gedanken zu machen und ihre eigene Arbeit daraufhin zu beobachten. Schließlich sind wir ja auch in anderen Situationen im Kontakt mit Kindern, sei es, wenn sie Trost suchen oder der Abschied von den Eltern im Kindergarten begleitet wird. Neben "professioneller Distanz" plädiere ich auch für "professionelle Nähe". Dass es auch hier schon Stimmen gibt, die Berührung generell verbieten wollen oder Berührung sogar generell kriminalisieren, bereitet mir große Sorgen, zumal Kinder ja immer früher und immer länger Zeit in Einrichtungen verbringen, und zusätzlich oft der Kontakt zu den eigenen Eltern fehlt oder verloren geht. Wie sollen -zumal kleine- Kinder Geborgenheit und Trost erfahren, wenn sie nicht berührt werden dürfen?

2004 lernte ich Fred Donaldson kennen und das, was er *original play*, "ursprüngliches Spiel" genannt hat. Ich habe mich seither intensiv damit auseinandergesetzt, weil ich erlebt habe, wie ich das Miteinander der Kinder und ihre Kontaktaufnahme mit uns Erwachsenen völlig neu sehen und verstehen konnte. Ich konnte dabei unter anderem lernen, wie ich einen sicheren Raum für dieses Bedürfnis schaffen kann. Kinder können sich so gesehen, ja buchstäblich „gefühl fühlen“ (Daniel Siegel), und sie können außerdem erfahren, wie es ist in dieser körperlichen Interaktion im "(ursprünglichen) Spiel" zu bleiben, anstatt in das auszuweichen, was Fred Donaldson "kulturelles Spiel" nennt, nämlich Kampf und Wettkampf.

Die Rückmeldungen, die ich über die letzten 10 Jahre von Kindern, Eltern und Pädagog*innen bekommen habe, die meine Arbeit kennengelernt haben, bestätigen in eindrücklicher Weise meine eigenen Erfahrungen und beispielsweise folgende mögliche positive Auswirkungen:

- Erwachsene verstehen langsam, was oft hinter "grobem", "aggressivem, oder "zu körperbetontem" Verhalten von Kindern steckt und können mit mehr Vertrauen und Verständnis ihren Kindern oder den Kindern, mit denen sie arbeiten, begegnen bzw. deren Interaktion mit anderen Kinder vor diesem Hintergrund anders begleiten.
- Original Play fördert eine Haltung der Gewaltlosigkeit und Akzeptanz, sowohl bei den Erwachsenen, also auch bei den Kindern, die ja ihrem Vorbild folgen und von deren Haltung und Verhalten viel mehr lernen als von allem, was sie sagen oder besprechen. Zu lernen, was wir körperlich tun bei Aggression oder wenn Kinder kämpfen bzw. einander weh tun, wie wir sie unterbrechen und schützen, und wie wir gleichzeitig in dieser Haltung bedingungsloser Annahme bleiben können, ist ein herausfordernder Übungsweg, den Original Play für alle ermöglicht, die mit Kindern leben oder arbeiten.

- Eltern und Pädagog*innen finden Wege, sich den Kindern gegenüber wieder emotional zu öffnen, gerade wenn sie sich phasenweise schwer mit ihnen getan haben oder die Situation durch ständige Konflikte oder fehlende gemeinsame Zeit und Zuwendung verfahren scheint.
- Im Alltag wirken die Erfahrungen von Original Play oft sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen noch lange nach. Die Bedeutung einer – wenn auch nur punktuellen – Erfahrung, bedingungslos angenommen zu sein, ist nicht zu unterschätzen.
- Die Begeisterung und Resonanz - das Glück - der Kinder, die mitspielen oder auch nur innerlich beteiligt von draußen zusehen, ist für viele beobachtende Erwachsenen greifbar und oft zum Staunen.
- Gerade Kinder, die schlechte Erfahrungen mit Erwachsenen gemacht haben, machen die neue Erfahrung, in einem achtsamen und respektvollen Kontakt zu sein, der ihre Integrität wahrt und ihnen liebevoll zugewandt ist.

In all den Jahren war es meine Erfahrung, dass viele Kinder sich von Herzen auf dieses Spiel einlassen und ihre ganz individuelle Weise finden, in ihrem Maß von Distanz und Nähe mit mir zu interagieren. Manche Kinder warten lange, bis sie die Einladung annehmen oder geben sich selbst die nötigen Pausen, die sie brauchen. Niemand wird je unter Druck gesetzt, sondern ermutigt, gut für sich selbst zu sorgen. Manchmal bremsen ich bewusst Pädagoginnen, die ihre Kinder begleiten und sie animieren wollen, am Spiel teilzunehmen, das Angebot also zu nützen. Natürlich wissen sie am besten um die Bedürfnisse der Kinder, aber gerade hier war und ist mir Freiwilligkeit und die innere Bereitschaft der Kinder immer unabdingbar gewesen.

Eines meiner wesentlichen Anliegen bleibt es, für Kinder selbst Vorbild und Modell einer adäquaten und respektvollen Kontaktaufnahme und Begegnung zu sein und ihnen den Unterschied zwischen Kampf und Spiel/Nicht Kämpfen vorzuleben. Pädagogisches Zureden und Klären allein mit Worten ist meiner Erfahrung nach viel weniger nachhaltig als das spürbare Erleben und Erfahren. Dass mir hier natürlich erst recht die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder am Herzen liegen, versteht sich von selbst. Umso schmerzlicher ist es zu erleben, wie Journalist*innen sich scheinbar dem gleichen Anliegen widmen, vielleicht aber eigentlich mehr daran interessiert sind, eine „bad news story“ zu verbreiten. Meine Kollegen Robin und Sonja in Wien und Amstetten hatten bis zuletzt versucht - nach dem verstörendem Interview mit Fred Donaldson (das er selbst wie ein Verhör empfand) im persönlichen Kontakt mit den Journalistinnen die Berichterstattung fair zu gestalten. Leider vergeblich. Weder die betreffenden Journalistinnen, noch die so genannten Expert*innen waren an unserer Sicht und Erfahrung interessiert.

Wir werden mit den Auswirkungen leben müssen und sind dankbar für alle, die uns hier unterstützen können. Was uns aktuell vielleicht am meisten helfen kann, sind

Rückmeldungen seitens unserer Kooperationspartner, Eltern und Pädagog*innen zu ihren Erfahrungen mit Original Play. Das zu sammeln könnte ein kleines Gegengewicht und eine notwendige Quelle für weitere Stellungnahmen sein.

Mit herzlichen Grüßen,

Steve Heitzer, Theologe, Pädagoge, Achtsamkeitslehrer, Buchautor und Original Play Apprentice

Unmittelbare Reaktionen auf meine Aussendung

Aus Vorarlberg schrieb ein Vater, dessen Frau und Sohn kürzlich an einem Familien-Wochenende teilgenommen hatten:

Danke, lieber Stefan.

Wir als Eltern haben in den letzten Tagen, nach dem Besuch meiner Frau und unseres Sohnes eines Deiner Workshops beobachten können, wie positiv sich ein solches Wochenende auf die persönliche Beziehung unseres Sohnes zu seiner Mama auswirkt, und wie wertvoll Deine / diese Arbeit ist. Selten haben wir unseren Sohne, der an ADHS leidet, so geerdet und sensibel mit sich und uns erlebt. Er sucht plötzlich die Nähe, kuschelt mit der Mama und zeigt eine ungewohnte Nähe.

Das ist sehr erstaunlich und wir sind sehr froh über diese Zeichen.

Wir überlegen, in Zukunft regelmäßig solche/Deine Angebote anzunehmen, da sie uns allen sehr gut tuen.

Wir, meine Frau und ich haben überhaupt keine Zweifel oder Vorbehalte oder lassen uns von einem solchen Unsinn beeinflussen. Leider gibt es diese unseriöse und unterstellende journalistische Arbeit, das habe ich vor Jahren in meiner politischen Tätigkeit selber erleben können.

Folgt man solchen absurden Unterstellungen, müsste jeder Schwimmverein schließen..., jede persönliche Arbeit, die auch körperlich ist, müsste enden, was ja eine Katastrophe wäre.

Dies alles sind Folgen einer kaputten und hilflosen Beziehungsunfähigkeit seitens der Unterstützer. Dem muss man in aller Form widersprechen.

Danke für Deine Nachricht und Deine Arbeit.

Viele liebe Grüße,

A. L.

Ein Psychologe, der in der Frühförderung in Deutschland tätig ist, und zusammen mit

seinem behinderten Sohn vor ein paar Monaten original play kennengelernt hat, schreibt – besorgt auch um seine berufliche Tätigkeit:

Hallo Steve,

*auch ich bin entsetzt über die furchtbare Berichterstattung der letzten Tage. Insbesondere dass ein an sich verständlich schwieriges Thema, nämlich "wer betreut wie und wann mein Kind und wie kann ich diesen vertrauen", das sich aufgrund aktueller Vorfälle bzw. Verdächtigungen aufdrängt, mit einer grundsätzlichen Kritik an der Methode "original Play" vermischt wird. Besonders traurig stimmt mich, dass die Methode und vor allem die dahinter stehende pädagogische Haltung selbst bei den neutralen Berichten nicht sinnig erklärt wird. Mir haben die original Play Termine immer wieder geholfen, weniger aggressiv auf meine Kinder zu reagieren und mich zurückhalten, im Alltag in einen "Kampf" einzusteigen. Dass alle Berufe, die mit Betreuung, Therapie und Freizeitbetreuung zu tun haben und somit Zugang zu Kindern bedeuten, theoretisch auch missbraucht werden können, liegt leider in der Natur der Sache und hat nicht mit den Berufen oder Methoden zu tun, mal ganz unabhängig ob an den Vorwürfen etwas dran ist. **Aktuell mache ich mir große Sorgen, dass die Hysterie auch meine berufliche Situation erschwert, da wir in der Frühförderung ja in Kindergärten tätig sind und dort Kinder aus der Gruppe holen um mit ihnen alleine Therapie und Förderstunden durchzuführen, meist ohne dass die Erzieher die Therapeuten wirklich kennen. Sollte hier ein generelles Misstrauen entstehen, wird unsere Arbeit schwierig, besonders für die wenigen Männer bei uns...***

Eine Journalistin (pädagogisches Magazin) schreibt:

Über das Original Play als Methode und die Integrität Fred Donaldsons kann ich mir kein Urteil bilden, da ich nicht sonderlich viel über das Original Play weiß und Fred Donaldson nie begegnet bin.

Steve Heitzer erlebte ich vor einem Jahr in einem Workshop zur Fortbildung von ErzieherInnen, gewann ihn als Autor für Verlag „das Netz“ und lernte ihn und sein Verständnis des Zusammenspiels von Bewegung und Begegnung auch auf diesem Weg in Gesprächen kennen.

Steve Heitzer habe ich als integren Menschen kennengelernt, der weiß von was er redet, wenn er von professioneller Nähe und professioneller Distanz spricht und dies auch lebt.

Kinder brauchen Körperlichkeit und es ist gut, dass Menschen wie Steve Heitzer dies erkannt haben, es professionell praktizieren und andere darin fortbilden. Gut für die Entwicklung der Kinder, denn sie sind unsere Zukunft.

Jutta Gruber, Berlin

Freiberufliche Redakteurin und Autorin u.a. für Verlag das Netz und
Körperpsychotherapeutin

Eine Mutter aus Tirol, die vor Jahren einen Eltern-Kind-Kurs besuchte, schrieb:

Meine Erfahrung mit Steve Heitzer in einem Kurs in Innsbruck:

Ich und mein Sohn hatten aufgrund unserer sehr schicksalhaften schwierigen Zeit miteinander große Probleme im gemeinsamen Zusammenleben. Er hatte eine Wahrnehmungsschwäche und "folgte" und "hörte" mich nicht, wenn ich etwas von ihm verlangte. Bsp: Tägliches Zähneputzen - bis ich es nach vielen Kämpfen aufgab und seine Milchzähne von Karies zerfressen wurden. Im Kindergarten gab es auch große Schwierigkeiten mit den Betreuerinnen. Er hatte einfach seinen eigenen Weg und seine eigene Wahrnehmung. Mich brachte das allerdings in eine sehr schwierige tägliche Situation und ich war nur noch genervt.

Original Play (ein Kurs bei Steve Heitzer) brachte mich dann mit meinem Sohn in eine "neue" Begegnungsebene und brach unsere verhärteten Fronten auf. Gewirkt hat es wie ein Schlüssel und ich konnte somit eine neue und sehr gute Beziehung (auch mit Hilfe von weiteren anderen Beratungen) mit ihm aufbauen. Er ist jetzt 11 und ich erlebe das es passt. Was mir vor allem half, war MICH neu zu spüren und eine spielerische Beziehung zu meinem Sohn aufzubauen. Original Play war für mich ein Schlüssel, das mir natürlich nicht das arbeiten an mir selbst (Die Eltern brauchen den Therapeuten, nicht die Kinder:-)) ersparte, aber der Kurs bei Steve Heitzer war für mich ein wichtiges Bindeglied meines Weges. Seine Arbeit mit Kindern und Eltern war sehr sehr ACHTSAM und auch sehr berührend und heilend bis ins Innere.

Vielen Dank! Ich werde Original Play auf jeden Fall weiterempfehlen!

Mfg

Eine Kindergarten-Pädagogin schreibt an ihre Kolleg*innen zur Absage einer geplanten Fortbildung mit mir:

Hallo miteinander,

zuerst einmal vielen Dank an euch alle, dass ihr für die Fortbildung mit Steve Heitzer „Kämpfen oder Spielen“ Interesse gezeigt und mit eurer Anmeldung eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema gewünscht habt.

Wir haben Steve Heitzer vor zwei Jahren kennen gelernt. Eine Kollegin hatte in der Bundesanstalt für Elementarpädagogik im Unterricht über Original Play erfahren und damit auch unser Interesse geweckt. Unser Team besuchte in der Folge einen Workshop bei Steve. Anschließend luden wir ihn zu einem Elternabend bei uns im Kindergarten ein. Am darauffolgenden Tag hat Steve das Original Play unter unserer

Aufsicht in die Praxis umgesetzt.

Wie ich euch bereits schon einmal geschrieben habe, waren wir von seiner achtsamen, wertschätzenden und wohlwollenden Haltung gegenüber anderen fasziniert. Das Original Play haben die meisten Kinder geliebt und wollten dann auch immer wieder mit uns spielen. Es war für uns sehr lehrreich zu beobachten, wie manche Kinder dabei regelrecht aufblühten, mutig wurden und aus sich heraus trauten. Auffälliges Verhalten konnte mit einer achtsamen anerkennenden Haltung besser erkannt werden und ermöglichte uns auch damit besser umzugehen.

Aus dieser Überzeugung heraus hatte ich auch die Organisation der jetzigen Fortbildung in Angriff genommen. Leider ist vor zwei Wochen ein Vorfall in die Medien gekommen, der das Original Play in ein schlechtes Bild gerückt hat und das hervorragende Konzept dahinter völlig im Hintergrund verschwinden ließ. Meiner Meinung nach wirklich sehr schade..

Mit der fehlenden Ausgewogenheit und der Fokussierung auf Skandalberichterstattung haben die Medien leider den Bemühungen, einem vorhandenen gesellschaftlichen Manko mit neuen Konzepten entgegenzutreten, einen Bärendienst erwiesen.

Natürlich kann ich aber auch nachempfinden, dass das Vertrauen vieler nicht mehr da ist. Für mich ist auch ganz klar, dass der Schutz des Kindes über allem steht.

Die geplante Fortbildung werden wir absagen.

Wenn die Sachverhalte, pädagogischen Inhalte und Methoden geklärt worden sind, gibt es vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt (im Frühjahr) die Möglichkeit für die Durchführung der Fortbildung.

Eine Mutter schreibt:

*Lieber Steve,
Diffamierung lässt Betroffene fassungslos zurück!*

Ich bin auch traurig über das "böse Spiel" dieser Journalisten!

....

Dennoch glaube ich daran, dass diese Diffamierung das Original Play nicht zu weniger machen kann, als es ist! !!

Für mich persönlich ist das Original Play eine wunderbare Möglichkeit mit Kindern, aber auch mit Erwachsenen, die sich ihre kindliche Seele bewahren konnten, in Beziehung zu treten. Eine tiefgreifende Art der Wertschätzung und Achtung für das Gegenüber.

Dennoch: Das Leben trotz aller Widerwärtigkeiten spielerisch "anzugehen", beschenkt uns selbst mit einem frohen Herzen.

Dieses Geschenk macht das Original Play auch für den erwachsenen Mitspieler so wertvoll!!!

Ich hoffe, dass noch viele Menschen auf unserer Erde die Möglichkeit zum Original Play erhalten,

*denn dadurch können wir Frieden verbreiten und Kriege verhindern
Wenn ein Mensch in allem, alles sieht, dann erst ist er/sie zu echter Wertschätzung
und Achtsamkeit fähig*

*In Verbundenheit sende ich euch allen gute Gedanken aus dem Ländle
S.*

Aus München schreibt eine Mutter, die mit ihrem Kind bei mehreren Angeboten
dabei war:

Hallo Steve,

*Vielen Dank für deine Nachricht. Wirklich sehr traurig, dass diffamierende Infos zu
Original Play ausgestrahlt werden. Ich habe es nicht gesehen. Aber ich bin zutiefst
von der Wichtigkeit von Körperlichkeit, und gerade auch mit und für Kinder
überzeugt.*

*Mir ist es sehr wichtig, dass meine Kinder im Kindergarten durch körperliche
Berührung getröstet werden. Wie schrecklich wäre es, wenn dies den Erzieherinnen
nicht erlaubt wäre. Und natürlich auch männlichen Erziehern.*

*Liebe Grüße
S*

Eine Mutter schreibt:

Hallo Steve,

*schade das man sich mit solchen Meldungen auseinandersetzen muss und im Bericht
eine Traumatherapeutin beschämende Aussagen treffen musste. Es gibt sicher
genügend Experten, die der Dame sicher erklären können, das nicht jede Berührung
zwangsläufig mit ihren Aussagen zu tun hat. Wir sind fassungslos und enttäuscht, wie
schnell es doch geht, das man in unsere Gesellschaft sofort zu einem gejagten wird,
wenn man etwas anderes wie die anderen macht und dann noch Erfolg hat.*

*Wir waren, als Eltern im Kindergarten NN dabei und haben nicht einmal etwas
gesehen, das verwerflich hätte sein können. Im Gegenteil, unser Sohn gewann an
Selbstgefühl zurück und das Gefühl das es normal ist etwas wilder zu spielen unter
gewissen Spielregeln und ohne andere zu verletzen.*

Wir wünschen viel Kraft und Mut und hoffentlich ist es möglich, alles aufzuklären.

*Herzliche Grüße
B.*

Eine Mutter und Pädagogin schreibt aus Südtirol:

Hallo Steve!

Ich danke dir für die Rückmeldung.

Deine Zusammenfassung finde ich fachlich angemessen und treffend. Deine Stellungnahme finde ich wichtig und der Beitrag von Original Play ist ich würde sagen "lebensnotwendig".

Es wird nicht leicht werden, denn die jetzige erwachsene Generation ist schon bald eine die mit Unmengen digitalen Medien im Alltag aufwächst und das sind dann oft Personen, die auf einer ganz anderen Wellenlänge die Welt erleben und Körperlichkeit anders erleben, sich vielleicht imInnern nach dem Ursprünglichen Sehnen, aber áuserlich kompensieren.
Ich habe die Sendungen nicht gesehen.

Danke und liebe Grüße aus Meran,

B

Eine Mutter schreibt:

Hallo Steve,

Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals herzlichst für das tolle Wochenende bedanken. Wir haben es sehr genossen und uns als Familie wieder richtig spüren können.

Ich habe den Beitrag gesehen und bin ehrlich gesagt total erschrocken. Weil ich das ursprüngliche Spielen nie, wie hier beschrieben wird, erlebt habe.
Für uns Eltern und für die Kinder, ist es eine wertvolle Erfahrung, welche wir sicher in unserem Familienleben integrieren.

Dieser Beitrag ist für mich sehr befremdlich. Und es tut mir wirklich leid, dass die tolle Arbeit dir ihr macht, hier so dargestellt wird.

Ich wünsch euch viel Geduld und Kraft, um mit solch einer Berichterstattung umzugehen.

Alles liebe und bis bald,

Eine Mutter schreibt ebenfalls aus der Erfahrung eines Familien-Wochenendes:

Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals herzlichst für das tolle Wochenende

bedanken. Wir haben es sehr genossen und uns als Familie wieder richtig spüren können.

Ich habe den Beitrag gesehen und bin ehrlich gesagt total erschrocken. Weil ich das ursprüngliche Spielen nie, wie hier beschrieben wird, erlebt habe.

Für uns Eltern und für die Kinder, ist es eine wertvolle Erfahrung, welche wir sicher in unserem Familienleben integrieren.

Dieser Beitrag ist für mich sehr befremdlich. Und es tut mir wirklich leid, dass die tolle Arbeit dir ihr macht, hier so dargestellt wird.

Ich wünsch euch viel Geduld und Kraft, um mit solch einer Berichterstattung umzugehen.

Alles liebe und bis bald,

B., M. & E.

Eine Kindergartenpädagogin, die Original Play seit vielen Jahren kennt und die Erkenntnisse in ihre pädagogische Praxis integriert hat

Danke für deine Offenheit, Steve und dafür, dass du deine Wahrheit und Original Play lebst und uns allen damit den Zugang dazu ebnest.

Das ist so wertvoll.

Ich bin immer wieder, wie auch jetzt, sprachlos darüber, was in unserer von liebesdurstigen Erwachsenen geschaffenen Welt passiert. Umso essentieller empfinde ich in solchen Momenten die Art und Weise wie Kinder ins Leben begleitet werden, denn sie werden auch irgendwann ihre Entscheidungen aus Liebe oder aus Angst heraus fällen.

Und noch sehe ich Erwachsene um mich herum, die Kindern mehr Liebe als Angst schenken und das gibt mir Hoffnung.

Alles Liebe

J

Eine Therapeutin und Mutter schreibt:

Liebe Steve!

Danke für deine Worte! Ich hatte genau so etwas schon vermutet als mir jemand von diesem Bericht erzählt hat. Umso mehr fühle ich mich bestärkt in meinem

konsequenten „Nachrichtenfasten“ und kritisch hinterfragen bevor ich etwas „glaube“ bzw. als „richtig“ oder „wahr“ hinnehme.

Ich bin traurig, dass es so oft die wirklich wichtigen und wertvollen Dinge, die die uns in unserem „Mensch-Sein“ stärken, sind, die durch Unwissende bewusst oder unbewusst „schlecht“ gemacht werden. Und es erschüttert mich immer zutiefst wie wenige Menschen bei solchen Berichten kritisch bleiben und sich ihre eigene Meinung bilden, indem sie eben nicht glauben was man ihnen in den Medien aufischt und sich selber fachlich fundierte Info's holen.

Darum nochmals danke für deine klaren Worte! Genau so erlebe auch ich das Spielen. Es hat in angespannten Situationen bei uns in der Familie oft schon so viel befreit und wieder Leichtigkeit gebracht. Alleine das Lachen und die Freude der Kinder dabei, das wirklich aus tiefstem Herzen kommt ist soooooo unendlich heilsam im oft angespannten Trott des Alltags.

GIG

Eine Kindergartenpädagogin schreibt:

Lieber Steve!

Vielen Dank für deine Worte! Ich habe gestern in der Zib 2 die Berichterstattung über die Vorfälle zu Original Play verfolgt. ...

Ich habe dich und O.P. zusammen mit meinen Kolleginnen erst im April 2019 bei einer Fortbildung in L. kennengelernt. Wir haben uns überlegt, ob wir uns das zutrauen und wollten es dann einfach mal ausprobieren, weil wir genau solche Kinder in unserer Gruppe haben, wie du sie in deiner Mail beschreibst. Kinder, die sich spüren müssen und wollen, die die körperliche Nähe zu uns Päd. und zu Kindern suchen und brauchen und auch Kinder, die Probleme in der Motorik, im Selbstvertrauen und in der Wahrnehmung haben.

Unsere Erfahrungen waren nur positiv und es ist schön zu beobachten wie glücklich, ausgeglichen, zufrieden und ruhig die Kinder während und nach dem Spielen sind.

Ich wurde während meiner Ausbildung zur Kiga-Pädagogin einmal mit folgender Aussage konfrontiert: wenn aggressives Verhalten (dass in jedem und jeder von uns in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden ist und völlig ok ist) in jungen Jahren unterdrückt wird, führt es später zu gewalttätigem Verhalten! Obwohl ich noch nicht so viel Erfahrung mit O.P. habe, glaube ich aber trotzdem, dass mit dieser Methode aufgestaute Energien/Aggressionen der Kinder in sanfte, friedfertige Bahnen gelenkt werden können und es zu einem guten körperlichen Umgang miteinander führt.

Da es aber tatsächlich ein intimer und fordernder Umgang miteinander ist, würde ich es persönlich nur mit Kindern aus meinem Kindergarten machen!

Schade und traurig, dass viel Gutes und Sinnvolles in unserer Welt immer wieder in die Hände von falschen Leuten gerät und im wahrsten Sinne des Wortes missbraucht wird.

Ich wünsche dir und deinen Kollegen ganz viel Kraft für die nächste Zeit und nur positives Feedback, damit Original Play wieder ins rechte Licht gerückt wird!

Liebe Grüße, E.

Eine Lehrerin an einer großen Schule schreibt:

Hallo Steve, es ist echt grauenhaft, was da gerade passiert. L (Direktorin) musste auch gleich einen Elternbrief rausgeben und auch bei uns sind alle weiteren Termine auf Eis gelegt. Allerdings steht unser Elternverein hinter uns, es gibt engagierte Eltern, die eine positive „Aufarbeitung“ wünschen. **Du hättest hören sollen, wie unsere Kinder reagiert haben, das hätte man auch öffentlich zeigen wollen: ein Mädchen hat geweint, weil sie so gerne mit dir spielt, eine andere meinte, ihr würdet nie jemanden zu uns einladen, der uns schaden würde. Sie hätten am liebsten der ganzen Welt erzählt, wie schön es mit euch ist, wie viel Spaß es macht.....**

Wir werden also schweren Herzen auch abwarten müssen, wie es weitergeht. Aber L. hat mir versprochen, gleich nach den Ferien zusammensitzen und zu überlegen, wie wir weiter vorgehen können, damit ihr sobald wie möglich wieder zu uns kommen könnt.

Diese schauderhafte Schlammschlacht tut mir so unendlich leid. Ich kann all die“ Experten“ und Leute von der Straße, die noch nie etwas von euch und dem Original Play gehört haben und ihre Meinungen dazu verbreiten, schon gar nicht mehr hören.

Wir melden uns und wünschen, dass das Gute und Wahre dieser Sache sich bald zeigen kann.

Alles Liebe

Lieber Steve.

Gerade heute morgen habe ich die Überschrift zum Fernsehbeitrag gelesen.
Ich dachte so ein Blödsinn!
Dann die Kommentare darunter.
Dann habe ich den Beitrag angeschaut.

Ich bin immer wieder schockiert wie sexualisiert jede Berührung (von Erwachsenen) wird.

Diese, unter Eltern, um sich greifende Angst vor Pädophilie.

Gerade im Elternpflegekurs wurde uns berichtet, daß es keine Kinderdorfmütter im SOS Kinderdorf mehr gibt und stattdessen wechselnde Betreuerinnen da sind. Unter anderem fällt dieser Beruf aus weil es nach vielen Jahren einen Fall gab bei dem sich der Kinderdorfvater tötlich an einem Kind vergangen hat. Daraufhin wurde es verboten den männlichen Partner im Kinderdorf wohnen zu

lassen.

***Dabei sind doch männliche Bezugspersonen so wichtig.
Was ist mit all den anderen guten Kinderdorfvätern?***

*Männer die sich durch einen Beruf, Hobby,...Kontakt mit Kindern annehmen haben
ein schwere dunkle Wolke die über ihnen schwebt.*

Das tut mir unendlich leid.

Deine Mail war nicht notwendig.

Aber trotzdem sind es ganz tolle Worte die du in die Welt schickst.

Ich hoffe du berührst noch viele.

Innerlich und äußerlich.

Lass dich nicht beirren geh deinen Weg weiter. Hab Vertrauen.

*Diese Menschen die so einen Bericht ernst nehmen und der Meinung sind Berührung
ist für Kinder unwichtig sind weit entfernt von der Realität.*

Ein Grundbedürfnis mutiert zum Luxus unserer Zeit.

Nonverbale Kommunikation.

Wir Erwachsene tun und auch oft schwer etwas in Worte zu fassen.

Psychosomatik ist jedem ein Begriff.

Dieses positive Erleben.

In Kontakt treten. Achtsam.

Hat denn keiner mehr Vertrauen in sein Gefühl?

Hat denn keiner Vertrauen in sein Kind?

Hat den keiner Vertrauen in das was er seinem Kind vorlebt und mitgibt?

Kinder sind handlungsfähig. Sie haben eine wunderbare Intuition.

Sie spüren selber was ihnen gut tut und was sich gut anfühlt.

*Natürlich ist es für Kinder und Erwachsene die Grenzüberschreitungen erlebt haben
schwieriger diese Grenze zu erkennen. Das ist ein Lernprozess.*

Gerade da ist es wichtig.

Jeder kann individuell und ohne Anleitung spüren was für ihn selber in Ordnung ist.

Das Vertrauen zum gegenüber und zu sich selber wächst.

Schwarze Schafe gibt es überall.

***Aber aus Angst Kindern und auch uns Erwachsenen alles zu verbieten ist der
falsche Weg dem entgegen zu treten.***

Fühl dich unterstützt!

LG

Eine Kinderbildnerin und Kinderbetreuerin schreibt:

Ich habe Original Play in einem Workshop mit Steve Heitzer, Fred Donaldson und Jolanta Graczykowska 2008 (?) kennen gelernt. Meine Kinder, darunter ein Kind mit Behinderung, brachte ich zu diesem Workshop mit. Weder innerhalb dieses Workshops noch danach bei den vielen Gelegenheiten, da PädagogInnen das Original Play in ihren Alltag einbauten und ich dabei sein durfte (ich arbeite selbst in der Kinderbildung und –betreuung), habe ich jemals erlebt, dass der Körperkontakt zwischen Kindern und Erwachsenen missbräuchlich verwendet wurde und/oder mir irgendwann etwas „Komisches“ aufgefallen wäre. Ganz im Gegenteil! Was für eine Wohltat war es, dass die Körperlichkeit mit ihren Grenzen, ihrer Individualität, mit ihrer Zartheit oder Wildheit gemeinsam mit dem Bewegungsbedürfnis der Kinder und dem Bedürfnis nach Spiel ausgelebt werden durfte. Nie habe ich erlebt, dass es Berührungen gab, die in irgendeiner Weise einen sexualisierten oder missbräuchlichen Beigeschmack hatten. Die Atmosphäre, in der Original Play stattfand, war immer offen, nie im Versteckten, immer mit Rückzugsmöglichkeiten und viel Raum, immer auf Augenhöhe und zu jeder Zeit von den Kindern selbst zu großen Teilen selbstbestimmt gestaltet. Zu den Vorwürfen, mit welchen das Original Play aktuell konfrontiert ist, fällt mir nur ein Sprichwort ein: „Wie der Schelm denkt, so spricht er.“ Meine Hypothese würde lauten, dass Menschen, die selbst keine Erfahrung mit Original Play haben, jedoch jeden Körperkontakt zwischen Erwachsenen und Kindern bereits im Vorfeld – ohne Näheres zu wissen – sehr kritisch sehen, vorschnell aufgrund ihrer vorgefassten Meinung urteilen.

Eine M.A. Soziologin, Mutter, und Spielteilnehmerin schreibt am 1. November

Lieber Steve,
danke dir erneut für deine unermüdlichen Worte und für den Mut weiterhin present zu bleiben - ich bin fest davon überzeugt dass auch ihr, die sich über Jahre und Jahrzehnte mit Original Play befassen den so überfälligen und notwendigen Raum in der Medienberichterstattung bekommt.

Aus aktuellem Anlass wollten wir dich nochmals wissen lassen, dass uns als Familie unsere Original Play Erfahrung mit dir + Assistentin im Rahmen eines Achtsamkeits Retreat tief berührt hat. Es war wunderbar zu erleben mit welcher arglosen und achtsamen Haltung ihr euch auf euer jeweiliges Gegenüber eingelassen habt, ganz individuell und jenseits von Spache - und egal ob kleiner oder großer Spieler. Das Spiel war immer freiwillig, keiner musste mitspielen und konnte in den ohnehin kurzen Spielsequenzen jeder Zeit wieder raus aus dem Spiel und runter von der Matte. Und selbst beim reinen Beobachten vom Mattenrand aus, war die Freude des in Kontaktgehens meiner Kinder mit Dir ganz deutlich sichtbar. Ich habe selten eine Form der Begegnung erlebt, die persönliche Integrität und Würde eines jeden Kindes und Teilnehmers so sehr schützt und bewahrt. Und dazu noch unglaublich viel Spaß macht. Darauf freuen wir uns auch in Zukunft wieder!

Ich bin dankbar dass es euch und eure Arbeit gibt - und das ihr Kraft und Mut habt der Wucht der Anschuldigungen zu begegnen.

Eine Absolventin des Pioneers of Change Lerngangs schreibt:

Lieber Steve Heitzer!

Ich bin selbst keine Pädagogin und doch bin ich Mutter zweier Kinder und ein großer Fan von Original Play, auch wenn ich es bis jetzt noch nicht live erlebt habe. Weil mich das Konzept fasziniert, hatte ich mir überlegt, in nächster Zeit mal einen Workshop zu besuchen. Und dann hörte ich in den Nachrichten zufällig diesen kritischen Beitrag vom 24. Oktober. Da ich nicht fernsehe und auch nicht viele Zeitungen lese, hab ich sonst nichts Weiteres zu dieser Thematik gehört (und ich habe den Beitrag auch ein Stück weit vergessen seit dem). In jedem Fall schockiert es mich zu hören, was da offensichtlich passiert ist, d.h. mit welchen Angriffen Original Play und alle, die es praktizieren jetzt konfrontiert ist. Denn ich bin davon überzeugt, dass das Konzept von Original Play etwas ist, das wir in unserer kalten und technisierten Zeit dringend brauchen.

Möget Ihr die Kraft und Unterstützung bekommen, die Ihr jetzt braucht und diese schwierige Zeit gut überstehen!

Ich wünsche Dir/Euch alles Gute.

Herzliche Grüße

S.

(eine Absolventin des Pioneers of Change Lerngangs)

----- Originalnachricht -----

Betreff: [PoC] [original play] Tsunami & butterfly

Datum: 01.11.2019 15:43

Von:

An: <pioneers-of-change@googlegroups.com>

Liebe pioneers,

in tiefer Verbundenheit leite ich Euch ein Schreiben meines Pädagogen-Freundes Steve Heitzer weiter.

Viele von Euch werden mitbekommen haben, was sich da abspielt, einige mit Sicherheit nicht...

...aber vielleicht könnt ihr/können wir Steve unterstützen,

R.

VON: stefan "steve" heitzer [mailto:steve.heitzer@lindenschule.at]

GESENDET: Donnerstag, 31. Oktober 2019 22:28

AN: Steve Heitzer

BETREFF: Tsunami & butterfly